

# Keine Maskenverweigerer an Schulen

Der mit Abstand außergewöhnlichste Schulstart nach den Sommerferien / Die Lage an den Cuxhavener Schulen

Von **Marlina Koslowski**

**CUXHAVEN.** Für tausende Schüler in ganz Niedersachsen hat vor rund zwei Wochen das neue Schuljahr unter ganz besonderen Bedingungen begonnen. Nach den Sommerferien den besten Freund wieder sehen, sich mit Klassenkameraden austauschen und gemeinsames Lernen – absolut normaler Schulalltag. Wäre da nicht diese eine Sache, die alle seit Monaten begleitet: Corona. Nicht nur am Arbeitsplatz und beim Einkaufen, auch an Cuxhavener Schulen muss ein Umgang mit dem Virus gefunden werden.

Beim Besuch der BBS erscheint erst einmal alles ganz gewöhnlich. Vor dem Gebäude sammeln sich Schülergruppen, um ohne Maske eine Verschnaufpause zu genießen. Beim Eintreten in den Schulbau wird das Ausmaß der neuen Regeln klar: An jeder Ecke steht ein Desinfektionsmittelspender. Jugendliche und Erwachsene bahnen sich in den Gängen mit Masken verummumt den Weg. Zum Schulleiter Rüdiger Koenemann kommt man nur mit vorheriger Anmeldung und Eintragung in das Besucherbuch.

Das von der niedersächsischen Regierung vorgegebene Hygienekonzept muss von allen Schulen grundsätzlich eingehalten werden. Insbesondere für die Umsetzung der Abstandsregel von 1,5 Metern gibt es spezielle Vorschriften: In Kohorten, also vorgegebenen Gruppen, die meist aus Klassen oder Jahrgängen bestehen, dürfen die Schülerinnen und Schüler sich begegnen – auch ohne Abstand. Außerhalb der Kohorte wird die Regel von den Schulen je nach Größe, Ausstattung und Schülerzahl mithilfe verschiedener Mittel durchgesetzt. Während bei den Berufsbildenden Schulen Cuxhaven (BBS) Aufkleber auf dem Boden für einen geordneten Ablauf sorgen sollen, wird an der Realschule Cuxhaven, laut eigener Angabe, das Gedränge durch versetzte Pausenzeiten entzerrt.

Wo die 1,5 Meter nicht eingehalten werden können – und das gilt vor allem für Flure und Aufenthaltsräume – ist eine Mund-Nasen-Bedeckung Vorschrift. Diese müssen von den Schülern und Lehrkräften selbst mitgebracht werden. Im Falle eines vergessenen Schutzes könne aber gegen ein kleines Entgelt ein Ersatz-Schutz erworben werden.

Alle Schulen berichten durchweg positiv über die Bereitschaft



Die Klasse der Staatlichen Seefahrtsschule Cuxhaven im Unterricht in einer der Räume der Berufsbildenden Schule (BBS) Cuxhaven. Foto: Koslowski

der Schüler, sich den Maßnahmen entsprechend zu verhalten. Maskenverweigerer gebe es bisher glücklicherweise nicht.

Während des Unterrichts dürfen die Masken abgenommen werden und auch Abstände müssen dann nicht mehr eingehalten werden. Eine Quer- oder Stoßlüftung im 45-minütigen Takt soll für einen Austausch der Atemluft sorgen. „Innenliegende Räume ohne Fenster und ohne entsprechendes Lüftungssystem können deshalb an der BBS Cuxhaven nur begrenzt genutzt werden“, berichtet Schulleiter Koenemann. Vor allem im Hinblick auf den Winter machen sich die Lehrkräfte aller Schulen Sorgen. Denn dann wird es nicht nur draußen, sondern auch in den Klassenräumen kalt.

## Freude über Schulbeginn

Obwohl es viele Lehrer gibt, die der Risikogruppe angehören, entscheiden sich die meisten trotz der Gefahren dafür, anwesend zu sein. Wolfgang Deutschmann, Schulleiter des Amandus-Abendroth-Gymnasiums lobt seine Kollegen, die trotz teilweise mulmigen Gefühls für die Schüler da sind. „Wir wissen, wie wichtig ein Miteinander für die Jugendlichen ist.“

An der Grodener Grundschule freut man sich, dass eine Einschulung unter Einhaltung der Hygiene-Regelung stattfinden konnte. Eine Vertreterin der Süderwischschule berichtet zudem: „Unsere Schüler freuen sich alle sehr, endlich wieder in der Schule sein können.“ Das Nachmittags-



Der stolze Erstklässler Destan aus der 1b der Grundschule Groden mit seiner Schwester. Foto: privat

angebot versuche man nach Möglichkeit überall durchzusetzen. Doch das ist nicht immer praktikabel: „Wir müssen gewährleisten, dass alle mittags eine warme Mahlzeit bekommen können“, sagt die Schulleiterin der Bleickenschule, Clarissa Schröer. „In Mensen kann das Kohortenprinzip nicht immer eingehalten werden.“ Die Fünft- und Achtklässler der Bleickenschule müssen deshalb erst einmal auf eine Nachmittagsbetreuung verzichten.

Der Stadtelternrat Cuxhavens äußert sich bezüglich der unterschiedlichen Umsetzung der Vor-

kehrungen an den Schulen kritisch. Ihm wäre eine einheitliche Bestimmung für den Umgang mit Corona lieber. „Wir vertrauen aber auch darauf, dass die Schulen derzeit den Unterricht nach besten Hygienemaßnahmen durchführen“, sagt die Vorsitzende Claudia Meyer.

## Mit Blick auf die Zukunft

Gegenwärtig kann glücklicherweise Präsenzbetrieb stattfinden. Dass man sich aber auch auf andere Szenarien einstellen muss, wissen die Schulen. Der Digitalpakt Niedersachsens sollte eigent-

lich seit vorigem Jahr für eine ausreichende Ausstattung in Sachen Digitalisierung sorgen. Das hat auch an vielen Schulen geklappt – aber längst nicht an allen. Vor allem mit dem WLAN hapert es.

Wer nicht schon vor der Zeit der Corona-Pandemie funktionierendes Internet an seiner Schule hatte, für den hieß und heißt es warten. Die beim Landkreis für Schulen und Kultur zuständige Amtsleiterin Karina Kramer sagt: „Es fehlten bisher personelle und finanzielle Kapazitäten, um in allen kreiseigenen Schulen eine WLAN-Ausleuchtung sowie die erforderliche Verkabelung vorzunehmen und WLAN zu installieren.“

Auch an elektronischen Endgeräten mangle es. Davon ist auch die Süderwischschule betroffen. „Besonders in finanziell schwachen Familien gibt es oft gar kein eigenes Gerät und wenn, dann muss es mit Familienmitgliedern geteilt werden“, meint eine Vertreterin der Süderwischschule. Selbst ein Internetzugang sei in solchen Fällen zu Hause nicht immer selbstverständlich. Doch auch wenn PC und Tablet verfügbar sind, sei es damit meistens noch nicht getan: „Ein vorhandenes Endgerät ist oft nur der erste Schritt. Der Umgang damit muss oft noch erlernt werden.“ Das Amt für Schulen und Kultur gibt an, erst am 31. August einen Antrag für Gelder in Höhe von 1,4 Millionen Euro gestellt zu haben, der es ermöglichen soll, unter anderem mehr Geräte zur Verfügung stellen zu können.